
Wirtschaftsrecht

Daniel Graewe
(Hrsg.)

Wirtschaftsrecht

Lehrbuch für Master-Studiengänge

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

 **Springer** Gabler

Hrsg.
Daniel Graewe
Nordakademie – Hochschule der Wirtschaft
Elmshorn, Deutschland

ISBN 978-3-658-23079-1 ISBN 978-3-658-23080-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-23080-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2017, 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Geleitwort

Wirtschaftliches Handeln wird immer stärker von den rechtlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Immer mehr Bereiche werden durch Regulierungen der verschiedenen politischen Ebenen bestimmt. So hat der Bundestag in der 18. Wahlperiode, die im Jahr 2017 endete, 555 Gesetze verabschiedet. Recht wird für das Wirtschaftsleben folglich immer wichtiger. Aus diesem Grund bekommt die juristische Ausbildung von Betriebswirten eine immer größere Bedeutung. Gleiches gilt im Übrigen für die betriebswirtschaftliche Bildung von Juristen, da es immer mehr rechtliche Tätigkeitsfelder gibt, die ein tiefes Eindringen in primär betriebswirtschaftliche Fragestellungen nötig machen.

Die NORDAKADEMIE trägt dieser Entwicklung seit dem Jahr 2016 mit dem Master-Studiengang Wirtschaftsrecht (LL.M.) Rechnung. In diesem Ausbildungsgang werden den Studierenden (wirtschafts-) juristische Kenntnisse praxisnah vermittelt. Das vorliegende Buch vereint im Wesentlichen die juristischen Inhalte des Studiengangs. Damit kann es auch als Vorlage für andere Studiengänge in ähnlichen Feldern dienen.

Das didaktische Konzept des Buches überzeugt: Mit vielen Beispielen werden die relevantesten Bereiche des Wirtschaftsrechts präzise, kompakt aber zugleich wissenschaftlich fundiert dargestellt. Alle Autoren sind anerkannte Experten aus Wissenschaft und Praxis. Damit bekommt jeder Leser einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Diskurse in dem vielseitigen Bereich des Wirtschaftsrechts.

Ich wünsche dem Werk eine weite Verbreitung und viele Neuauflagen.

Prof. Dr. Stefan Behringer
Präsident der NORDAKADEMIE

Vorwort zur 2. Auflage

Unser Wirtschaftssystem wird in zunehmendem Maße durch das Rechtssystem beeinflusst, um nicht zu sagen, getrieben. Gesetzliche Regelungsmaterien werden immer zahlreicher und komplexer, Rechtsprechung und Literatur fügen dem System immer neue Aspekte hinzu. Dies bleibt auch für rechtswissenschaftliche Studiengänge nicht ohne Folgen. Der Stoff, der gelesen, verstanden und gelernt werden muss, nimmt stetig zu, damit verbunden auch die zeitliche und psychische Studienbelastung. Gerade in komplexen wissenschaftlichen Fachgebieten, wie insbesondere der Rechtswissenschaft, kann diesem Teufelskreis am effektivsten durch Lehrmaterialien entgegnet werden, die in didaktisch hochwertiger Form das notwendige Wissen komprimiert vermitteln. Die 2. Auflage dieses Lehrbuchs für Master-Studiengänge versteht sich als eine solche Hilfestellung. Großkanzleianwälte, Richter und Professoren haben jeweils ihr Bestes getan, um ihnen, liebe Leser, bestmöglich zur Seite zu stehen.

Die Neuauflage dieses Buches berücksichtigt die neuesten Entwicklungen im Bereich des Wirtschaftsrechts. Gesetzesänderungen, aktuelle Rechtsprechung und wichtige Literaturansichten wurden berücksichtigt. Ferner wurden drei zusätzliche Kapitel aufgenommen, um das inhaltliche Angebot abzurunden. Vorangestellt haben wir nun ein einführendes Kapitel zur Methodenlehre von Dr. Anke Gößmann, ferner finden sich neue Ausarbeitungen von VRiLG Dr. Martin Pellens zur Prozessführung und Schiedsgerichtsbarkeit sowie von RiLG Dr. Larissa Senuysal zum Thema Wirtschaftsstrafrecht.

An dem Entstehen und Gedeihen dieses Buches haben viele Menschen einen Anteil. An erster Stelle bedanke ich mich bei allen Autoren für die zuverlässige und angenehme Zusammenarbeit. Ganz besonders danke ich auch der Geschäftsführerin meines Instituts für angewandtes Wirtschaftsrecht, Dr. Anke Gößmann, nicht nur für ihre inhaltliche Mitarbeit, sondern auch für die hervorragende Koordination bei der Neuauflage. Allen Lesern wünsche ich eine interessante Lektüre und nicht zuletzt ein erfolgreiches Studium.

Hamburg, Deutschland
im Sommer 2018

Der Herausgeber

Vorwort

Aufgrund der steigenden Komplexität in der Arbeitswelt fordert der Arbeitsmarkt zunehmend übergreifende Berufsprofile. Dies betrifft auch den rechtlichen Bereich, namentlich das Wirtschaftsrecht als interdisziplinäre Verknüpfung von Recht und Wirtschaft. Für Studenten wirtschaftsrechtlicher Studiengänge gilt es daher zu erlernen, eine Vielzahl rechtlicher Problemstellungen in wirtschaftlichen Zusammenhängen zu erkennen und effektiv zu lösen.

Das vorliegende Lehrbuch „Wirtschaftsrecht“ richtet sich an Studierende, die sich dieser Aufgabe stellen wollen, aber auch an Berufstätige, die ein kompaktes und praxistaugliches Nachschlagewerk für das Gebiet des Wirtschaftsrechts benötigen.

Das Werk fasst in sechs übersichtlichen Kapiteln die wesentlichen Gebiete des Wirtschaftsrechts in einer eingängigen Reihenfolge zusammen, beginnend mit dem Bürgerlichen Recht, über das Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht, IP/IT- und Medienrecht bis zur Restrukturierung und Sanierung.

Bei den Autoren handelt es sich um erfahrene Richter, Rechtsanwälte und Juraprofessoren, die alle als Dozenten im Studiengang Wirtschaftsrecht (LL.M.) an der NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft in Hamburg lehren. Sie alle eint eine hochqualifizierte juristische Ausbildung und fundierte Praxiserfahrung. Alle sind in ihren Berufen gefragte Fachleute und haben sich trotz starker beruflicher Einbindung die Zeit genommen, ihr Wissen niederzuschreiben, um dem unerfahrenen Rechtsanwender genauso wie dem ratsuchenden Praktiker ein Buch für die tägliche Nutzung an die Hand zu geben. Den Autoren bin ich daher zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet.

Besonderer Dank gilt auch meiner Kollegin Frau Dr. iur. Anke Gößmann. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz für das Projekt, was Inhalt und Organisation angeht, hätte dieses Werk nicht fertiggestellt werden können.

Hamburg, Deutschland
im Frühjahr 2017

Der Herausgeber

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen des Rechts und juristische Methodik	1
Anke Gößmann	
1.1 Einleitung	1
1.2 Grundlagen des Rechts	2
1.2.1 Einführung	2
1.2.2 Begriffliches	2
1.2.3 Rechtsgeschichte	6
1.2.4 Rechtsphilosophie	6
1.2.5 Rechtslehre	8
1.2.6 Rechtssoziologie	8
1.2.7 Verfassungsrecht	9
1.2.8 Rechtsquellen	14
1.2.9 Rechtsanwendung	17
1.3 Juristische Methodik	18
1.3.1 Einführung	18
1.3.2 Aufgabe der juristischen Methodik	19
1.3.3 Klassische Interpretationselemente	20
1.3.4 Juristischer Stil	30
1.3.5 Wissenschaftliches Arbeiten	35
1.4 Fälle	42
1.4.1 Fallbeispiel zum Zustandekommen eines Vertrages	42
1.4.2 Fallbeispiel zum Anspruch auf Herausgabe sowie zur Vertretungsmacht	45
Literatur	48
2 Bürgerliches Recht	51
Ivo Joswig	
2.1 Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB)	51
2.1.1 Vorbemerkung	51
2.1.2 Entstehungsgeschichte	52

2.1.3	Leitideen des BGB	53
2.1.4	Die Struktur des BGB	54
2.2	Rechtliche Grundbegriffe	55
2.2.1	Abgrenzung zwischen materiellem und formellem Recht	55
2.2.2	Verhältnis öffentliches Recht – privates Recht	56
2.3	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	57
2.3.1	Rechtssubjekte	57
2.3.2	Rechtsobjekte	62
2.4	Rechtsgeschäftslehre	63
2.4.1	Das Rechtsgeschäft	63
2.4.2	Arten von Rechtsgeschäften	63
2.4.3	Die Willenserklärung	65
2.4.4	Arten von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	67
2.4.5	Wirksamkeit von Willenserklärungen	68
2.4.6	Formbedürftige Rechtsgeschäfte	72
2.4.7	Bedingungen und Befristungen	76
2.4.8	Vertrag	76
2.4.9	Mängel des Rechtsgeschäfts	79
2.5	Stellvertretung	88
2.5.1	Überblick	88
2.5.2	Voraussetzungen einer wirksamen Stellvertretung	89
2.5.3	Erlöschen der Vollmacht	93
2.5.4	Rechtsscheinvollmacht	93
2.5.5	Vertreter ohne Vertretungsmacht	93
2.6	Das Recht der Schuldverhältnisse	94
2.6.1	Überblick	94
2.6.2	Die Beendigung eines Schuldverhältnisses	96
2.6.3	Der Grundsatz von Treu und Glauben (§ 242)	101
2.6.4	Leistungsverweigerungsrechte	102
2.6.5	Gläubiger- und Schuldnermehrheit	104
2.6.6	Abtretung von Forderungen	109
2.7	Grundzüge des Leistungsstörungsrechts	111
2.7.1	Überblick	111
2.7.2	Voraussetzungen eines Schadensersatzanspruchs gem. § 280 Abs. 1	112
2.7.3	Schadensersatz statt und neben der Leistung	112
2.7.4	Besondere Regelungen für gegenseitige Verträge	117
2.7.5	Weiteres zur Unmöglichkeit bei gegenseitigen Verträgen	118
2.7.6	Besonderheiten bei Geldschulden	119
2.8	Wirtschaftsrechtlich relevante Vertragstypen	119
2.8.1	Überblick	119
2.8.2	Kaufvertrag	120

2.8.3	Werkvertrag	133
2.8.4	Dienstvertrag	139
2.8.5	Mietvertrag	140
2.8.6	Auftrag	145
2.8.7	Entgeltliche Geschäftsbesorgung	147
2.8.8	Geschäftsführung ohne Auftrag	147
2.9	Ungerechtfertigte Bereicherung	153
2.9.1	Überblick	153
2.9.2	Leistungskondition	153
2.9.3	Nichtleistungskondition	155
2.9.4	Wegfall der Bereicherung	155
2.9.5	Verschärfte Haftung	157
2.10	Unerlaubte Handlungen	157
2.10.1	Überblick	157
2.10.2	Ansprüche aus § 823 Abs. 1	158
2.10.3	Ansprüche wegen einer Verletzung von Schutzgesetzen	170
2.10.4	Ansprüche wegen sittenwidriger vorsätzlicher Schädigung	171
	Literatur	173
3	Handels- und Gesellschaftsrecht	175
	Malte Passarge	
3.1	Handelsrecht	175
3.1.1	Rechtsquellen, Rechtsentwicklung und Leitgedanken des Handelsrechts	175
3.1.2	Der Kaufmann	177
3.1.3	Handelsgeschäfte	181
3.1.4	Handelskauf	182
3.2	Gesellschaftsrecht	184
3.2.1	Einleitung	184
3.2.2	Personengesellschaften	189
3.2.3	Kapitalgesellschaften	204
3.3	Pflichten und Haftung der Geschäftsführung	224
3.3.1	Überblick	224
3.3.2	Business Judgement Rule	225
3.3.3	Pflichten des Geschäftsführers	228
3.4	Übertragung von Geschäftsanteilen	249
3.4.1	Unternehmenskauf	250
3.4.2	Ein- und Austritt von Gesellschaftern	256
	Literatur	265
4	Arbeitsrecht	267
	Sebastian Stütze	
4.1	Erster Teil: Grundlagen	267

4.1.1	Funktionen des Arbeitsrechts	267
4.1.2	Merkmale des Arbeitsrechts	269
4.1.3	Systematische Ordnung des Arbeitsrechts	272
4.1.4	Arbeitnehmer und Arbeitgeber	272
4.1.5	Bezüge zum Sozialversicherungs- und Steuerrecht	283
4.1.6	Rechtsquellen und ihr Verhältnis zueinander	287
4.2	Zweiter Teil: Individualarbeitsrecht	299
4.2.1	Anbahnung des Arbeitsverhältnisses	300
4.2.2	Abschluss des Arbeitsvertrages	305
4.2.3	Pflichten des Arbeitnehmers im laufenden Arbeitsverhältnis	309
4.2.4	Pflichten des Arbeitgebers im laufenden Arbeitsverhältnis	320
4.2.5	Haftung im Arbeitsverhältnis	335
4.2.6	Beendigung des Arbeitsverhältnisses	340
4.2.7	Abwicklung des Arbeitsverhältnisses	376
4.2.8	Betriebsübergang	379
4.3	Dritter Teil: Kollektivarbeitsrecht	386
4.3.1	Betriebsverfassungsrecht	386
4.3.2	Tarifvertragsrecht	405
4.4	Vierter Teil: Arbeitsprozessrecht	412
4.4.1	Die Arbeitsgerichtsbarkeit	413
4.4.2	Der Kündigungsschutzprozess	417
	Literatur	420
5	Wettbewerbs- und Kartellrecht	423
	Friedrich Schade	
5.1	Wettbewerbsrecht	423
5.1.1	Einführung in das Wettbewerbsrecht	423
5.1.2	Allgemeine Bestimmungen	429
5.1.3	Rechtsfolgen der Unlauterkeit	484
5.1.4	Verfahrensvorschriften nach §§ 12 bis 15 UWG	488
5.1.5	Straf- und Bußgeldvorschriften nach §§ 16 bis 20 UWG	489
5.2	Kartellrecht	490
5.2.1	Einführung in das Kartellrecht	490
5.2.2	Aktuelles europäisches und deutsches Kartellrecht	494
5.2.3	Internationales Kartellrecht	527
5.2.4	Wettbewerbsbeschränkungen nach deutschem Recht	530
	Literatur	562
6	Intellectual Property/IT-Recht/Medienrecht	563
	Tobias Schelinski und Jan Feuerhake	
6.1	Einleitung	563
6.2	Erster Abschnitt: Intellectual Property	564
6.2.1	Überblick über das Immaterialgüterrecht	564

6.2.2	Urheberrecht	566
6.2.3	Patentrecht	575
6.2.4	Markenrecht	582
6.2.5	Weitere Schutzrechte	589
6.2.6	Prozessuales	592
6.2.7	Exkurs: UWG	598
6.3	Zweiter Abschnitt: IT-Recht	603
6.3.1	Einleitung	603
6.3.2	IT-Vertragsgestaltung	604
6.3.3	Datenschutz	613
6.3.4	Verbraucherrecht und Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs	624
6.4	Dritter Abschnitt: Medienrecht	628
6.4.1	Einführung	628
6.4.2	Telemediengesetz	629
6.5	Verlags- und Presserecht	633
6.5.1	Die Presse- und Meinungsfreiheit	633
6.5.2	Rechte und Pflichten nach den Pressegesetzen	634
6.5.3	Allgemeines Persönlichkeitsrecht	636
6.5.4	Rundfunkrecht	640
6.6	Vierter Abschnitt: Internationales	643
6.6.1	Internationales Privatrecht	643
6.6.2	Ausschluss CISG/Rechtswahl	644
6.7	Fünfter Abschnitt: Sonstiges	646
6.7.1	Das Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz (ZAG)	646
6.7.2	Anmeldung nach dem Telekommunikationsgesetz (TKG)	647
6.7.3	IT-Sicherheitsgesetz	647
6.7.4	NDA	649
	Weiterführende Literatur	650
7	Wirtschaftsstrafrecht	651
	Larissa Senuysal	
7.1	Einleitung	651
7.2	Begriff und Entwicklung des Wirtschaftsstrafrechts	654
7.2.1	Fehlen einer gesetzlichen Definition	654
7.2.2	Kriminologischer Begriff	654
7.2.3	Strafprozessualer Begriff	655
7.2.4	Strafrechtsdogmatischer Begriff	656
7.2.5	Historische Entwicklung des Wirtschaftsstrafrechts	657
7.3	Wirtschaftsstrafrecht Allgemeiner Teil	661
7.3.1	Grundbegriffe	661
7.3.2	Objektiver Tatbestand	662

7.3.3	Täterschaft und Teilnahme	679
7.3.4	Kausalität und Objektive Zurechnung	688
7.3.5	Subjektiver Tatbestand	695
7.3.6	Rechtswidrigkeit	700
7.3.7	Schuld	706
7.4	Sanktionierung der natürlichen Person und des Unternehmens	707
7.4.1	Haftung für Aufsichtspflichtverletzung, § 130 OWiG	708
7.4.2	Verbandsgeldbuße, § 30 OWiG	722
7.4.3	Das Zusammenspiel von §§ 9, 30, 130 OWiG	732
7.4.4	Spezifische Sanktionen zur Gewinnabschöpfung	733
7.5	Wirtschaftsstrafrecht Besonderer Teil	738
7.5.1	Betrug, § 263 StGB	738
7.5.2	Computerbetrug, § 263a StGB	760
7.5.3	Subventionsbetrug, § 264 StGB	767
7.5.4	Untreue, § 266 StGB	777
7.5.5	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt, § 266a StGB	788
7.5.6	Bankrott, §§ 283, 283a StGB	796
7.5.7	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, § 299 StGB	807
	Literatur	815
8	Prozessführung und Schiedsgerichtsbarkeit	819
	Martin Pellens	
8.1	Handels- und Gesellschaftsrecht in der gerichtlichen Praxis	819
8.2	Streitigkeiten in der AG	820
8.2.1	Prozessuale Besonderheiten bei AG-Prozessen	820
8.2.2	Anfechtungsklage (§ 246 AktG)	821
8.2.3	Freigabeverfahren (§ 246a AktG)	832
8.2.4	Nichtigkeitsklage (§ 249 AktG)	837
8.3	Streitigkeiten in der GmbH	840
8.3.1	Konfliktkonstellationen in der GmbH	840
8.3.2	Prozessuale Besonderheiten bei GmbH-Prozessen	841
8.3.3	Auskunftsansprüche der Gesellschafter	851
8.3.4	Anfechtungsklage gegen Gesellschafterbeschlüsse	855
8.3.5	Nichtigkeitsklage gegen Gesellschafterbeschlüsse	865
8.3.6	positive Beschlussfeststellungsklage	869
8.3.7	Einstweiliger Rechtsschutz im Bereich der Beschlussfassung	873
8.3.8	Rechtsschutz bei Abberufung	878
8.3.9	Ausschluss eines Gesellschafters/Zwangseinziehung des Anteils	890
8.3.10	Haftung des Geschäftsführers nach § 43 GmbHG	895

8.4	Streitigkeiten in OHG und KG (insbesondere in GmbH & Co. KG)	898
8.4.1	Konfliktsituationen in Personengesellschaften	899
8.4.2	Prozessuale Besonderheiten bei Personengesellschafts-Prozessen	899
8.4.3	Informationsrechte und Auskunftsklagen	905
8.4.4	Klagen auf Aufwendungsersatz eines Gesellschafters nach § 110 HGB	913
8.4.5	Beschlussmängelklagen	915
8.4.6	Klagen im Zusammenhang mit der Entziehung der Geschäftsführungsbefugnis	922
8.4.7	Ausschließung von Gesellschaftern	929
8.4.8	Auflösungsklagen	936
8.5	Streitigkeiten in der GbR	942
8.5.1	Konfliktkonstellationen in der GbR	942
8.5.2	Prozessuale Besonderheiten bei GbR-Prozessen	942
8.5.3	Pflicht zur Beitragsleistung des Gesellschafters	946
8.5.4	Mitwirkung bei der Auflösung	948
8.5.5	Auseinandersetzung	948
8.6	Beteiligung ausländischer Gesellschaften	951
8.6.1	Parteifähigkeit ausländischer Gesellschaften	952
8.6.2	Keine „Verweisung“ an ein Gericht im Ausland	952
8.6.3	Die Limited (Vereinigtes Königreich)	952
8.7	Handelsrecht in der gerichtlichen Praxis	953
8.7.1	Streitkonstellationen	953
8.7.2	Handelsvertreterrecht	953
8.8	Schiedsgerichtsbarkeit	962
8.8.1	Grundlagen	962
8.8.2	Vorteile und Nachteile	962
8.8.3	Institutionelle Schiedsgerichte und sog. Ad-hoc-Schiedsgerichte	964
8.8.4	Voraussetzungen für die Wirksamkeit von Schiedsvereinbarungen	965
8.8.5	Ablauf des Schiedsverfahrens	969
	Literatur	972
9	Restrukturierung und Sanierung	973
	Daniel Graewe und Anke Gößmann	
9.1	Einleitung	973
9.1.1	Bewältigung von Unternehmenskrisen	973
9.1.2	Begriffliches	974
9.2	Restrukturierung	975
9.2.1	Gründe für Restrukturierungen	975
9.2.2	Formen der Restrukturierung	975

9.3	Unternehmen in der Krise	978
9.3.1	Unternehmerische Krise	978
9.3.2	Ursachen einer Krise	988
9.3.3	Krisenvorsorge und Krisenmanagement	991
9.3.4	Krisenfrüherkennung	1000
9.3.5	Bankgeschäfte in der Unternehmenskrise	1004
9.4	Außergerichtliche Sanierung eines Unternehmens	1006
9.4.1	Begriff	1006
9.4.2	Grundlagen, Konzepte, Strategien	1007
9.4.3	Sanierungsberater	1014
9.4.4	Interne Sanierung	1014
9.4.5	Externe Sanierung	1022
9.4.6	Übertragende Sanierung	1029
9.4.7	Wege nach dem Scheitern der Sanierung	1030
	Literatur	1037
	Sachverzeichnis	1039

Autorenverzeichnis



Jan Feuerhake, LL.M. (Melbourne) ist Salary Partner bei Taylor Wessing in Hamburg und Mitglied der Practice Area Technology, Media & Telecoms. Seine Beratungsschwerpunkte liegen im IT-Vertragsrecht, im Datenschutzrecht, in der Software-Lizenzierung sowie im Glücksspielrecht. Jan Feuerhake studierte Rechtswissenschaften in Freiburg und Münster. 2013 schloss er einen Masterstudiengang (LL.M.) an der LaTrobe University in Melbourne, Australien, ab. Er ist Fachanwalt für Informationstechnologierecht und Lehrbeauftragter für IP-, IT- und Medienrecht an der Nordakademie Hamburg sowie Autor zahlreicher fachwissenschaftlicher Veröffentlichungen.



Dr. Anke Gößmann studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Rechtswissenschaften und promovierte anschließend bei Prof. Dr. Blumenwitz im Bereich des Staats- und Völkerrechts. Nach Beendigung der Referendarzeit am OLG Bamberg arbeitete sie in der Rechtsabteilung einer Hypothekenbank in Hamburg. Nach einer längeren Familienpause war sie an der Universität Hamburg als akademische Tutorin tätig und hat Aufgaben im Bereich Lernmanagement wahrgenommen. Darüber hinaus ist die Autorin seit mehreren Jahren an verschiedenen Lehrstühlen als Korrekturassistentin tätig. Seit Mai 2016 arbeitet sie an der privaten Hochschule NORDAKADEMIE gem. AG als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Master-Studiengang Wirtschaftsrecht. Gleichzeitig ist sie Geschäftsführerin des Instituts für angewandtes Wirtschaftsrecht e. V.



Prof. Dr. Daniel Graewe wurde in Westfalen geboren und begann das Doppelstudium der Rechts- und Politikwissenschaft an der Universität Freiburg. Es folgten ein Auslandssemester in Lausanne/Schweiz und der Wechsel an die Universität Frankfurt a. M. In Hessen legte er auch das erste juristische Staatsexamen ab. Anschließend begann Professor Graewe mit dem Rechtsreferendariat in Hamburg, wo er auch sein Politikstudium mit dem Abschluss als Diplom-Politologe beendete. Im Jahr 2009 absolvierte er das zweite juristische Staatsexamen in Hamburg. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Zulassung als Rechtsanwalt. Anschließend promovierte Professor Graewe über ein gesellschaftsrechtliches Thema aus dem Bereich Corporate Governance bei Frau Professor Barbara Dauner-Lieb an der Universität Köln. Anschließend absolvierte Professor Graewe einen LL.M.-Studiengang mit dem Schwerpunkt japanisches Recht als Stipendiat der Robert Bosch-Stiftung mit einem Forschungsaufenthalt in Kyōto/Japan. Er arbeitete mehrere Jahre im Bereich Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht in Hamburg, London und München tätig war. Nachdem Professor Graewe viele Jahre deutsch- und englischsprachige Lehraufträge im Bereich Handels- und Gesellschaftsrecht, Venture Capital und Business Law innehatte, nahm er im Jahr 2016 schließlich den Ruf auf eine Professur für Wirtschaftsrecht an der privaten NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft an, sowie die Leitung des Master-Studiengangs Wirtschaftsrecht, den er neu aufbaute. Seitdem ist Professor Graewe auch Direktor des dortigen Instituts für angewandtes Wirtschaftsrecht.



Dr. Ivo Joswig Jahrgang 1968 hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg i. Br., Kiel und Göttingen studiert. Von 1992–1994 war Joswig studentischer Mitarbeiter am Institut für Völkerrecht der Universität Göttingen. Nach dem ersten Staatsexamen in 1993 folgte ein Forschungsaufenthalt im Rahmen des Promotionsvorhabens an der Louisiana State University in Baton Rouge/Louisiana. Von 1994 bis 1997 absolvierte Joswig das Referendariat u. a. mit einer Station bei der Deutschen Botschaft in Kathmandu/Nepal. Im Jahr 1996 hat Joswig seine Promotion zum Dr. jur. mit dem Thema „Die implied powers-Lehre im amerikanischen Verfassungsrecht“ abgeschlossen und 1997 das zweite Staatsexamen abgelegt. Im selben Jahr erfolgte die Ernennung zum Richter, 2014 dann die Ernennung zum Richter am Oberlandesgericht. Lehrtätigkeiten nimmt Joswig unter anderem für die Universität Oldenburg (Hanse Law School) sowie das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V./Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen wahr.



Rechtsanwalt Dr. Malte Passarge ist Partner der Kanzlei Passarge, Prudentino & Rhein PartGmbH in Hamburg und berät mittelständische Unternehmen in allen Fragen des Wirtschaftsrechts. Herr Dr. Passarge wurde 1973 in Hamburg geboren und studierte Rechtswissenschaften in Passau und Münster. Bis zum Jahre 2008 war Herr Dr. Passarge Manager bei PricewaterhouseCoopers im Bereich der PWC-Legal AG und bei PWC-GRC (Governance, Risk and Compliance). Im Anschluss hieran Vorstand bei der Römermann Rechtsanwalts AG und bis 2014 Partner der Kanzlei Passarge+Killmer Rechtsanwalts-gesellschaft mbH. Herr Dr. Passarge berät das Land Mazedonien im Auftrag der EU-Kommission bei der Einrichtung von Anti-Korruptionsmaßnahmen in der Wirtschaft. Herr Dr. Passarge ist Referent und Autor zahlreicher wirtschaftsrechtlicher Publikationen in den Bereichen Compliance, Gesellschaftsrecht und Insolvenzrecht.



Dr. Martin Pellens ist Vorsitzender Richter einer Kammer für Handelssachen beim Landgericht Hamburg. Herr Dr. Pellens wurde 1963 geboren und studierte Rechtswissenschaften in Hamburg. Er promovierte bei Prof. Dr. Nicolaysen über ein europarechtliches Thema. Seit 2007 ist Herr Dr. Pellens als Vorsitzender der Kammer für Handelssachen mit Fragen des Wirtschaftsrechts, insbesondere des Gesellschafts-, Transport-, Handels- und Vertriebsrechts befasst. In diesen Rechtsgebieten ist Dr. Pellens auch als Schiedsrichter tätig.



Prof. Dr. Friedrich Schade MBA, war nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann, seiner juristischen sowie seiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung 15 Jahre im Bankbereich tätig, zuletzt bis Mitte 2003 als Mitglied des Vorstands/Management Committee bei der UBS Deutschland AG in Frankfurt am Main. Seit dem Wintersemester 2003/2004 lehrt er als hauptamtlicher Professor und hält juristische Vorlesungen zum Bürgerlichen Recht, Arbeitsrecht sowie zum Wirtschaftsrecht, hier insbesondere zum Handels- und Gesellschaftsrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie zum Insolvenzrecht. Im Bereich der Betriebswirtschaftslehre hält er Vorlesungen zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sowie zum Internationalen Management.



Dr. Tobias Schelinski ist Partner bei Taylor Wessing in Hamburg und Mitglied der Practice Area Technology, Media & Telecoms. Er ist spezialisiert auf Softwarevertrags- und vertriebsrecht, Datenschutzrecht, E- und M-Commerce, AGB-Recht sowie auf die Beratung im Zusammenhang mit Games, IT-Projekten und grenzüberschreitenden Geschäftsabschlüssen und Transaktionen. Er ist Fachanwalt für Informationstechnologierecht und Lehrbeauftragter im Masterstudiengang Games-Recht der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und für IP-, IT- und Medienrecht an der Nordakademie Hamburg. Tobias Schelinski studierte Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg und promovierte dort 2004 zu dem Thema „Behördliche Aufsicht über grenzüberschreitende Online-Dienste“. Darüber hinaus ist Tobias Schelinski Mitautor des Münchener Anwaltshandbuchs IT-Recht und Autor zahlreicher weiterer Veröffentlichungen.



Dr. Larissa Senuysal geboren 1984 in Dortmund, hat Rechtswissenschaften mit dem universitären Schwerpunktbereich Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie an der Ruhr-Universität-Bochum studiert. Ihre Promotion schloss sie ebenfalls an der Ruhr-Universität, am Lehrstuhl für Kriminologie, Politik und Polizeiwissenschaft (Prof. Dr. Thomas Feltes, M.A.) im Jahr 2012 ab (Note: „summa cum laude“). Von März 2013 bis Oktober 2015 war sie in einer Stuttgarter Wirtschaftskanzlei tätig, schwerpunktmäßig im Bereich des Steuer- und Wirtschaftsstrafrechts. Berufsbegleitend absolvierte sie den theoretischen Teil des Fachanwaltskurses für Steuerrecht. Seit Dezember 2015 ist Dr. Larissa Senuysal Richterin im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm. Derzeit ist sie dem Landgericht Dortmund zugewiesen und dort Beisitzerin in einer allgemeinen großen Strafkammer sowie einer Wirtschaftsstrafkammer.



Dr. Sebastian Stütze ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht im Hamburger Büro einer internationalen Wirtschaftskanzlei. Er berät internationale und nationale Unternehmen in allen Aspekten des Arbeitsrechts, insbesondere im Zusammenhang mit Restrukturierungen in der Krise oder Insolvenz, und vertritt diese bundesweit in arbeitsrechtlichen Prozessen sowie in Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte bestehen in der arbeitsrechtlichen Begleitung von Unternehmenstransaktionen und Compliance-Untersuchungen.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1	Unterscheidung Öffentliches Recht und Privatrecht.	3
Abb. 1.2	Subsumtionstechnik	33
Abb. 3.1	Übersicht: Struktur der Gesellschaften.	185
Abb. 3.2	Wahl der passenden Rechtsform.	188
Abb. 3.3	Organisationsstruktur der GmbH	206
Abb. 3.4	Struktur bei AG und GmbH	219
Abb. 3.5	Formerfordernis nach § 15 Abs. 3 GmbHG	259
Abb. 4.1	Teilgebiete des Arbeitsrechts	273
Abb. 4.2	Binnengliederung eines Unterordnungskonzerns	281
Abb. 4.3	Beitragslast in der Sozialversicherung	286
Abb. 4.4	Aspekte der Personalplanung	300
Abb. 4.5	Beteiligungsrecht des Betriebsrats	398
Abb. 4.6	Aufbau der Arbeitsgerichtsbarkeit	415
Abb. 5.1	Ziele des Wettbewerbsrechts.	424
Abb. 5.2	Abgrenzung Wettbewerbsrecht von Kartellrecht	428
Abb. 5.3	Personengruppen nach § 1 UWG	431
Abb. 5.4	Das Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen	432
Abb. 5.5	Rechtsbruch nach § 3a UWG	454
Abb. 5.6	Mitbewerberschutz nach § 4 UWG	457
Abb. 5.7	Irreführende geschäftliche Handlungen nach § 5 UWG	469
Abb. 5.8	Irreführung durch Unterlassen nach § 5a UWG.	473
Abb. 5.9	Rechtsfolgen der Unlauterkeit	485
Abb. 5.10	Grundlagen des Kartellrechts: EU-Recht und Deutsches Recht	496
Abb. 5.11	Aufgaben der EU-Kommission im Rahmen eines EU-Kartellrechtsverfahrens	510
Abb. 5.12	Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen	513
Abb. 5.13	Ziele des Deutschen Kartellrechts	531
Abb. 5.14	Missbräuchliche Ausnutzung einer Marktbeherrschung	539
Abb. 5.15	Zusammenschlusskontrolle nach §§ 35 bis 43 GWB.	548
Abb. 5.16	Zuständige Behörden bei Kartellrechtsverfahren.	555

Abb. 9.1	Sechs verschiedene Krisenstadien	980
Abb. 9.2	Überblick Insolvenz	987
Abb. 9.3	Übersicht über die Ziele des ESUG	1009
Abb. 9.4	Sanierung als stadiengerechte Bewältigung der Krise	1011